



Jahresbericht

Jahresbericht 2002 der Migros Ostschweiz

Editorial	4
Supermarkt	6
Fachmarkt	10
Gastronomie und Freizeit	14
Feel-Good-Tag	16
Logistik	18
Personal und Ausbildung	20
Klubschule und Kulturelles	24
Rechnungslegung	26
Genossenschaftsrat	30
Organisation 2003 der Migros Ostschweiz	31





Kennzahlen	2002	2001
Betrieblicher Ertrag	2 253,225 Mio Fr.	2 265,513 Mio Fr.
Investitionen	132,3 Mio Fr.	129,1 Mio Fr.
Cash-flow	82,4 Mio Fr.	97,2 Mio Fr.
Verkaufsfläche (Stand 31.12.)	189 728 m²	183 489 m²
– MMM	6	6
– MM	35	35
– M	48	48
– MParcs	4	4
– Hobby-Center	2	2
– Fachmärkte M-Electronics	18	18
– Fachmärkte Do it + Garden	14	15
– Fachmärkte Micasa	8	7
– Fachmärkte sportXX/M-Sport	8	8
– Detaillisten mit Migros-Produkten	17	17
In obige Verkaufsstellen integriert		
– M-Restaurants	38	38
– Hausbäckereien	19	19
– Tankstellen mit Waschanlagen	4	4
– Mietservice	1	1

	Männer	Frauen	Total
Festangestellte (Kader und M-Gesamtarbeitsvertrag)	2570	4705	7275
Lehrlinge	177	258	435
Teilzeitangestellte im Stundenlohn	961	2210	3171
Total inkl. Klubschule	3708	7173	10 881
Personaleinheiten*	2759	3987	6746

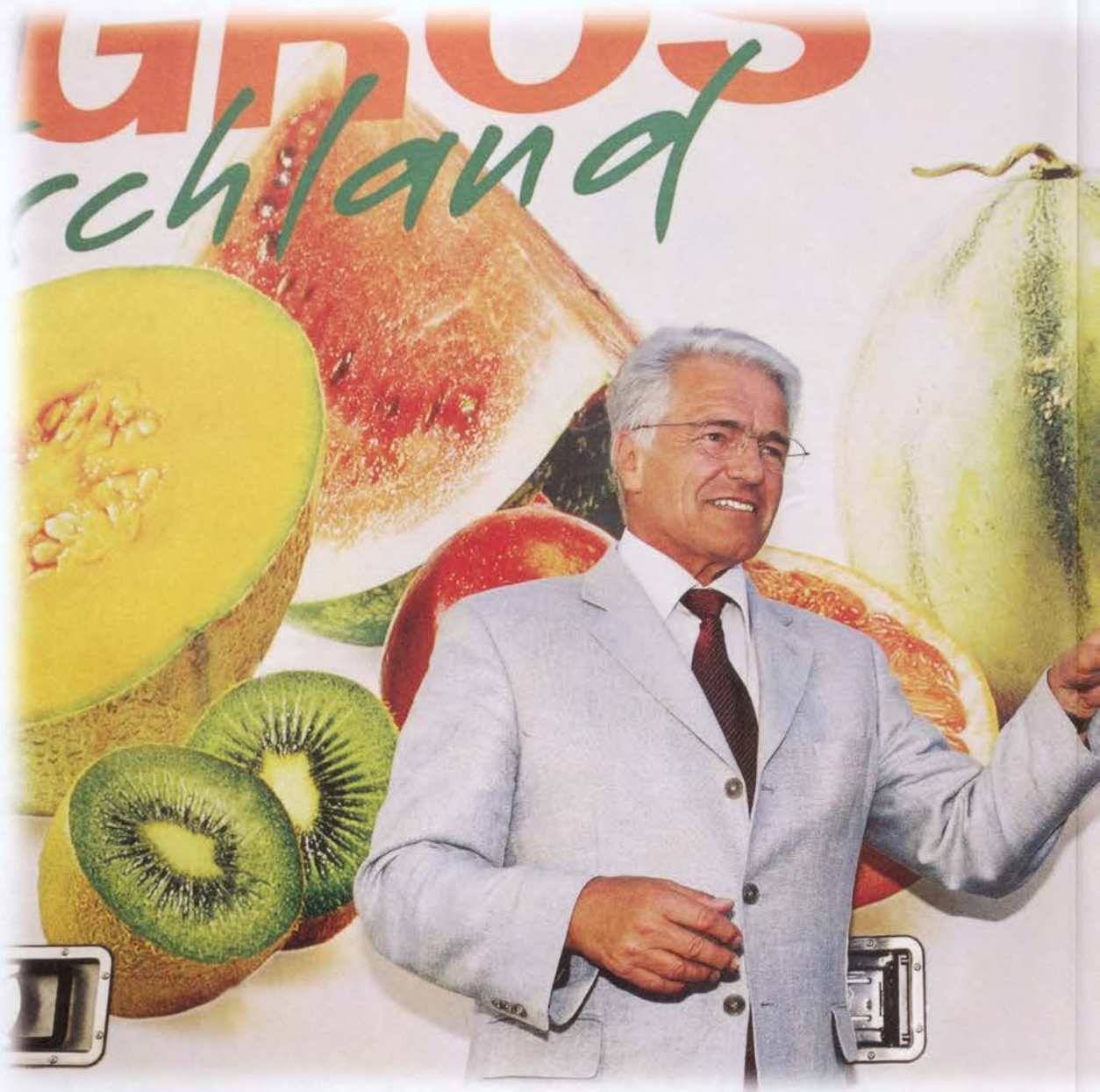
* Umrechnung aller Mitarbeitenden auf 41-stündigen Wocheneinsatz

Kennzahlen

Mitgliederzahl Migros Ostschweiz Entwicklung von 1982 bis 2002

2002	371 268	
1997	316 728	
1992	301 663	
1987	265 107	
1982	200 422	

Dr. Andres Gut,
Präsident
der Verwaltung



Frisch und attraktiv präsentiert sich jeden Tag aufs Neue das Angebot der Migros Ostschweiz. Rund 11 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen im Einsatz, damit jede Woche über eine Million Kundinnen und Kunden Spass am Einkaufen haben und mit unseren Dienstleistungen und Produkten zufrieden sind. In den Filialen und hinter den Kulissen wird mit grossem Engagement gearbeitet. Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr. Sie ermöglichen es, dass sich die Kundin-

nen und Kunden bei uns wohl fühlen und gerne wieder zurückkommen. In einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld ist das für uns noch wichtiger. Deshalb bedanke ich mich auch speziell bei unseren Kundinnen und Kunden für ihre Treue zu uns. Viele von ihnen sind Genossenschafterinnen und Genossenschafter und leisten mit ihren Einkäufen einen wesentlichen Beitrag zum Wohl ihrer Unternehmung.

Editorial



Das Jahr 2002 war für die gesamte Wirtschaft nicht einfach. Auch wir spürten die Zeichen der Zeit. Insbesondere unsere vielen Filialen entlang der Grenze registrierten die zurückhaltende Konsumentenstimmung und den tiefen Euro-Kurs. Aber auch in der Schweiz zeigten sich die Kundinnen und Kunden mit ihren Ausgaben vorsichtig. Besonders bemerkbar machte sich das im eher schwachen Weihnachtsgeschäft. Gegenüber dem Vorjahr war deshalb ein leichter Umsatzrückgang zu verzeichnen. Trotz der unbefriedigenden Wirtschaftslage haben wir die Lohnsumme unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per 1. Januar 2002 um 3,25 Prozent erhöht.

Auch im Jahr 2002 hat die Migros Ostschweiz mehr als 10 Millionen Franken für Kultur, Soziales und Bildung ausgegeben. Der grösste Teil ging dabei an das vielfältige und attraktive Angebot der Klubschulen. Seit mehr als 50 Jahren leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Erwachsenenbildung in der Schweiz. Und so bekommen Migros-Kunden auch auf diese Weise mehr fürs Geld, denn jeder verdiente Franken wird wieder für die Kunden oder für die Mitarbeitenden eingesetzt.

Die Migros Ostschweiz verfügt über eine solide finanzielle Basis. Den grossen Vermögenswerten stehen vergleichsweise geringe Schulden gegenüber. Trotzdem wollen wir auch in Zukunft einen angemessenen Gewinn erwirtschaften, um für unsere Kundinnen und Kunden auch in den kommenden Jahren Investitionen in komfortablere und grössere Filialen tätigen zu können. Im Jahr 2002 sind über 130 Millionen Franken ins Filialnetz und in die Logistik geflossen. Auch für 2003 sind gewichtige Investitionen geplant. Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten halten wir es für besonders wichtig, als grosses Unternehmen unbeirrt weiter zu investieren.

Mit Elan und vielen neuen Ideen sind wir ins Jahr 2003 gestartet. Erneut haben wir die Löhne über die Teuerungsrate hinaus erhöht, um unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu zeigen, dass wir ihre Arbeit schätzen.

Dr. Andres Gut,
Präsident der Verwaltung



Auch im Jahr 2002 tätigte die Migros Ostschweiz bedeutende Investitionen, um das Einkaufen noch attraktiver zu gestalten. So wurden der MMM Neuwiesen in Winterthur und der MMM Herblinger Markt in Schaffhausen vollständig umgebaut. In Chur konnte der Kundschaft der erste Teil des Erweiterungsbaus des Migros-Marktes Gäuggeli übergeben werden. Die Migros-Filiale Neudorf in St.Gallen wurde erweitert und der Migros-Markt Rätia in Davos neu gestaltet.

Das differenzierte Vertriebsnetz der Migros Ostschweiz, das vom Nahversorger-/Quartierladen bis zum überregionalen Einkaufszentrum mit Fachmärkten reicht, stellt im Hinblick auf die Profilierung und Ladengestaltung eine grosse Herausforderung dar.

Superma

Die Neu- und Umbauten des Jahres 2002, aber auch jene der kommenden Jahre, werden von einer offenen, kundenfreundlichen Ladengestaltung geprägt. Visualisiert wird der neue Auftritt mit einer einladenden Eingangspartie ohne Schranken. Im Innern der Verkaufsstellen wird das Ambiente von Licht, warmen Farben und natürlichen Düften geprägt. Die neuen Präsentationsformen, speziell in den Frische-Abteilungen, machen die Liebe zum Produkt als

zentraler Bestandteil des Warenangebotes greifbar. Damit sich die Kundinnen und Kunden in allen Filialen auf Anhieb heimisch fühlen, wird die Reihenfolge der einzelnen Abteilungen in Zukunft weitgehend identisch sein. Ebenso werden die Sortimente, den Kundenbedürfnissen entsprechend, einheitlich gebündelt. Grosszügig dimensionierte Zirkulationswege zwischen den Regalen erhöhen den Einkaufskomfort.



So macht Einkaufen noch mehr Spass.

Umsätze 2002 nach Filial-Typen (in Prozenten)

Supermarkt bis 1000 m2	18,6	<div></div>
Supermarkt bis 2000 m2	28,6	<div></div>
Supermarkt bis 6000 m2	30,2	<div></div>
Fachmarkt	10,9	<div></div>
M-Restaurants	4,1	<div></div>
Detaillisten mit Migros-Produkten	2,4	<div></div>
Klubschulen	1,3	<div></div>
Liegenschaften	1,2	<div></div>
Freizeit	1,0	<div></div>
Autocenter	1,0	<div></div>
Hotels	0,4	<div></div>
Diverses	0,3	<div></div>



Su

Der schönste Supermarkt ist ohne qualitativ hochwertige Produkte und attraktive Präsentationsformen nutzlos. Die Anstrengungen im Bereich der Frischprodukte (Präsentation, Pflege, Sortimente und Inszenierung) werden deshalb weiter verstärkt. Auch die Aus- und Weiterbildung der Frische-Verantwortlichen in den Filialen wurde intensiviert. Im Hinblick auf eine optimale Pflege der Frischprodukte steht dem Verkaufspersonal ein neues Handbuch zur Verfügung.

Der Qualitätssicherung kommt auf der gesamten Kette vom Produzenten bzw. Lieferanten bis in die Filialen eine stets grössere Bedeutung zu. Mit der Umsetzung verschiedener Massnahmen konnte bei verschiedenen Früchte- und Gemüsesorten die innere Qualität klar gesteigert werden.

Umsatzstruktur 2002 (in Prozenten)

Food		
Kolonial-/Backwaren	29,2	<div></div>
Frischfleisch/Charcuterie/Fisch	15,7	<div></div>
Milchprodukte/Eier	12,3	<div></div>
Früchte/Gemüse/Pflanzen	11,3	<div></div>

Non Food		
Haushalt/Hygiene/Kosmetik	11,5	<div></div>
Textilien	5,5	<div></div>
M-Electronics und Schmuck	4,6	<div></div>
Garten und Heimwerker	4,1	<div></div>
Micasa	2,6	<div></div>
Freizeit	1,6	<div></div>
sportXX	1,1	<div></div>
Übriges	0,5	<div></div>



Supermarkt



Der neue Migros-Markt
Gäuggeli in Chur.

Die Migros Ostschweiz legt vor allem bei den Frischprodukten grossen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit regionalen Produzenten bzw. Lieferanten. So konnte trotz der Schliessung des Swiss Dairy Food-Standortes Gossau das gesamte Volumen von jährlich rund sechs Millionen Litern Pastmilch-Produkten in der Region neu an die Molkerei Biedermann in Bischofszell und die Manser Molki AG in Mörschwil vergeben werden.

Immer höherer Beliebtheit erfreuen sich die Bio-Produkte. Bei den Früchten und dem Gemüse konnte der Bio-Umsatzanteil gegenüber dem Vorjahr um rund einen Drittel auf nunmehr 5,6 Prozent gesteigert werden. Bei den Milchprodukten bewegt sich der Bio-Anteil mittlerweile um die 5,0 Prozent. Mit je über einer Million Franken Umsatz sind die pasteurisierte Vollmilch und der M-Drink die zwei gefragtesten Bio-Artikel der Migros Ostschweiz. Die Migros ist überdies die erste Anbieterin von Bio-UHT-Milch in der Schweiz.



Micasa – für noch mehr Lebensqualität.

Höhepunkte des Jahres waren im Fachmarkt-Bereich die Neueröffnungen in den Einkaufszentren Pizolpark in Mels/Sargans und Neuwiesen in Winterthur.

Im Pizolpark bringen die drei Fachmärkte M-Electronics, Micasa und sportXX seit dem 7. November neuen Schwung ins Center. Die Verkaufsfläche wurde auf 3 300 m² vergrößert. Erstmals tritt die Migros im Pizolpark als Möbelanbieterin in Erscheinung. Hier profitieren die Kundinnen und Kunden von einer klaren thematischen Gliederung der verschiedenen Wohnbereiche Natürliches Wohnen, Designer-Möbel, Young Economy und Wohnshop.



Fachmarkt



Mit dem erweiterten Sortiment strahlt der M-Electronics-Fachmarkt in Winterthur seit dem 12. September eine wesentlich höhere Kompetenz aus. Neu sind hier der Teleshop, ein breites Angebot im Media-Softwarebereich und ein grosses PC-Sortiment.

Das Jahr 2002 stand aber auch im Zeichen der Reorganisation des Fachmarkt-Bereiches. Die Strukturen wurden der nationalen Ausrichtung angepasst und die gesamtschweizerisch gültigen Konzepte übernommen.



Der Frühling naht –
Zeit für neue Garten-
ideen.



Fac



Liegt voll im Trend:
M-Electronics.

M ELECTRONICS

CARAT
Joûterrie

micasa
Wohnen heisst leben.

DO IT + GARDEN MIGROS

SPORTXX
Die ganze Welt des Sports


M SERVICE

Mit der Strukturanpassung und der konsequenten Trennung von Fachmarkt- und Supermarkt verbunden ist die Aufwertung der Position des Fachmarkt-Leiters in den Filialen. Er trägt in Zukunft vermehrt die unternehmerische Verantwortung für seine Verkaufsstelle. Weil die Fachmarkt-Leiter und ihre Teams mehr Verantwortung übernehmen, wurden sie in einer eigentlichen Ausbildungsoffensive gezielt auf die gestiegenen Anforderungen vorbereitet.

Im Berichtsjahr fällt die Geschäftsleitung der Migros Ostschweiz aber auch verschiedene Entscheide, welche sich im Jahr 2003 in neuen Fachmärkten niederschlagen. So werden beispielsweise die bisherigen M-Sport-Abteilungen an den MParc-Standorten Amriswil und Chur-Kalchbühl in sportXX-Fachmärkte umgewandelt. Die Kundschaft profitiert hier in Zukunft von breiteren und tieferen Sortimenten mit renommierten internationalen Marken. Im MParc Chur wird der Fachmarkt Do it + Garden umgestaltet und neu sortimentiert. Im Einkaufszentrum Passage in Frauenfeld wird der M-Electronics-Fachmarkt ins erste Obergeschoss verlegt, wo ihm eine grössere Verkaufsfläche zur Verfügung stehen wird.

hmarkt



Im Gastronomie-Bereich wurde das Migros-Restaurant im Einkaufszentrum Neuwiesen in Winterthur im Zuge des Totalumbaus völlig neu gestaltet. Heller und freundlicher, um einen Wintergarten vergrössert und mit einer erweiterten Terrasse präsentiert sich dieses seit dem Spätherbst. Ebenfalls in einem völlig neuen Kleid zeigt sich den Gästen seit Ende November das Restaurant im Einkaufszentrum Herblinger Markt in Schaffhausen. Im Erweiterungsbau des Migros-Marktes Gäuggeli in Chur ist ein neuer Gastronomie-Teil entstanden, der mit seinem dem Zeitgeist entsprechenden Auftritt die Aufbruchstimmung der M-Gastronomie widerspiegelt. Im Einkaufszentrum Seepark in Kreuzlingen schliesslich wurden im Restaurant und Kinderparadies bauliche Anpassungen vorgenommen.

Der Party- und Cateringservice Bonaparty hat sich im zweiten vollen Betriebsjahr in einem schwierigen Markt gut etabliert. Zum rasch steigenden Bekanntheitsgrad trugen neben der ins Auge stechenden Werbekampagne sicher auch so unterschiedliche Grossanlässe wie der CSIO St.Gallen 2001, das OpenAir 2002 im St.Galler Sittertobel oder der St.Galler Theaterball bei.

Dass der Gourmet-Führer Gault Millau dem Restaurant Gourmet im Hotel Metropol in Arbon erneut 14 Punkte verlieh, spricht für eine konstant hohe Qualität von Küche und Service. Das Viersterne-Hotel steht unter der neuen Leitung des Hotellerie- und Gastronomie-Profis Rolf Müller. Mit einer Eisenplastik des berühmten Zürcher Künstlers Silvio Mattioli neben der beliebten Gartenterrasse hat die Arboner Seepromenade ein neues Wahrzeichen erhalten.

Das vor 15 Jahren eröffnete Hotel Säntispark in Abtwil, das zu den 20 beliebtesten Seminarhotels der Schweiz gehört, weist unter allen Viersterne-Hotels in der Region St.Gallen die höchste Auslastung auf. Im Berichtsjahr wurde die Küche einer umfassenden Erneuerung unterzogen. Zum siebten Mal seit 1991 gab der Fussball-Spitzenclub Bayer Leverkusen aus der deutschen Bundesliga für das Sommer-Trainingslager dem Hotel Säntispark den Vorzug.

Gastrono

Freizeit

Herausragende Ereignisse im Bereich der IP-Suisse-zertifizierten Hausbäckereien stellen die Inbetriebnahmen der neuen Hausbäckerei im Neubauteil des MM Gäuggeli in Chur und die für Transparenz sorgende Instore-Bäckerei im MMM Herblinger Markt dar.

Der grosszügige Fitness- und Wellnesspark M Fit & Well in Winterthur feierte Anfang September sein fünfjähriges Bestehen. Auf einer erweiterten und vollständig vermieteten Fläche von rund 1 000 m² profitieren die Besucherinnen und Besucher seit Herbst von einer Reihe von attraktiven Zusatzangeboten in den Bereichen Medizin und Gesundheitsvorsorge. Mit einer Sportarzt-, einer Physiotherapie- und einer Ernährungsberatungs-Praxis sowie einem Wellness-Studio mit integriertem Kosmetiksalon profiliert sich M Fit & Well in der Winterthurer Banane in den Bereichen Gesundheit und Wohlbefinden als eigentliches Kompetenzzentrum.



Der Golfpark Waldkirch entwickelt sich planmässig und wird ab 2003 schwarze Zahlen schreiben. Kenner zählen ihn zu den attraktivsten Golf-Anlagen der Schweiz. Trotz einer witterungsmässig durchzogenen Saison wartet der Golfpark Waldkirch im Berichtsjahr mit eindrucklichen Zahlen auf: 2002 wurden von den Golfspielern über 50 000 18- und 9-Loch-Runden absolviert, während auf der Driving Range gegen drei Millionen Bälle abgeschlagen wurden. Bisher wurden in Waldkirch vier angehende Golfpros ausgebildet.

Schon fast so professionell wie Tiger Woods.

mie



Ernähre ich mich
richtig?



Der Samstag, 14. September, stand landauf, landab im Zeichen des 2. nationalen Feel-Good-Tages der Migros. So auch im Wirtschaftsgebiet der Migros Ostschweiz, wo mit vielfältigen Aktivitäten das Wohlbefinden von Jung und Alt in den Mittelpunkt gerückt wurde. Zehn grosse Verkaufsstellen sorgten mit einem attraktiven Rahmenprogramm für viel Abwechslung beim Einkaufsbummel.

Beauty-Tipps, Gratis-Massagen, Ernährungsberatung und sportliche Betätigungen wie Bungee Run oder Kinderhüpfburgen, um nur einige Beispiele zu nennen, machten auf das Migros-Engagement in den Bereichen Ernährung, Wellness und Fitness aufmerksam.

Auch die übrigen Filialen liessen sich einiges einfallen und animierten ihre Kundschaft mit allerlei Aktivitäten zum Mitmachen.

Feel-Good



d-Tag



In der Betriebszentrale in Gossau leistete die Migros Ostschweiz Pionierarbeit: Die neue Charcuterie-Abpackerei mit Reinraumbedingungen setzt in Bezug auf die Hygiene neue Massstäbe. Ein Reinraum zeichnet sich durch eine sehr niedrige Keimbelastung in der Luft aus. Dies setzt sowohl eine ausgeklügelte Klimatechnik für die Luftfilterung als auch besondere bauliche Massnahmen wie glatte, fugenfreie Böden, Wände und Decken voraus.

Im Reinraum sind jeweils nur wenige Mitarbeitende in keimfreier Spezialbekleidung (Overall mit Kapuze, Mundschutz, Handschuhe und Schuhüberzüge) beschäftigt. Sie verpacken die Produkte in einem gleichbleibenden Raumklima in Aromaschutzschalen.

In der Betriebszentrale in Gossau werden jährlich rund 1,8 Millionen Kilogramm Wurstwarenprodukte verarbeitet, davon etwa eine Million Kilogramm geschnittene Charcuterie. In diesem Reinraum können nun unsere Produkte unter höchsten Qualitätsbedingungen verpackt werden.

Logistik



Ende Oktober konnte der Umbau der Betriebszentrale Gossau zur Frischeplattform abgeschlossen werden. Für die Bereiche Agrar, Convenience (Fertiggerichte, Frischsalate, usw.) und Blumen/Pflanzen wurden zusätzliche Kühlräume mit individuell einstellbaren Temperatur- und Feuchtigkeitswerten erstellt. Auf diesen Flächen werden nun täglich 1000 bis 1200 Paletten für unsere Verkaufsstellen unter optimalen Verhältnissen kommissioniert.

Die gesamte Entsorgung, mit einem Retourenvolumen von bis zu 4000 Paletten pro Tag, wurde ebenfalls auf die neuen Bedürfnisse ausgerichtet. Dank einer konsequent auf die Prozessoptimierung ausgelegten Arbeitsweise konnten hier grosse Vereinfachungen erzielt werden.

Nach der Zentralisierung der Warenbewirtschaftung im Kolonialwarenbereich werden in Gossau nur noch die sogenannten Schnelldreher kommissioniert. Täglich werden hier 180–250, in der warmen Jahreszeit sogar bis zu 400 Paletten der 50 umsatzstärksten Getränkeartikel gerüstet.





Landesgesamtarbeitsvertrag

In den Lohnverhandlungen vom Herbst 2001 wurde die Unterstellung aller Teilzeitmitarbeitenden unter den Landesgesamtarbeitsvertrag (L-GAV) per 1. Juli 2002 beschlossen. Rund 1100 Teilzeitmitarbeitende profitieren nun seit Mitte 2002 von den Vorteilen dieses L-GAV. Bezahlte Feiertage, grosszügige Lohnfortzahlung bei Krankheit und finanzielle Partizipation sind einige der damit erzielten Verbesserungen. Mit diesem Schritt wurde auch die tatsächliche und rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern erreicht.

Löhne und Sozialleistungen

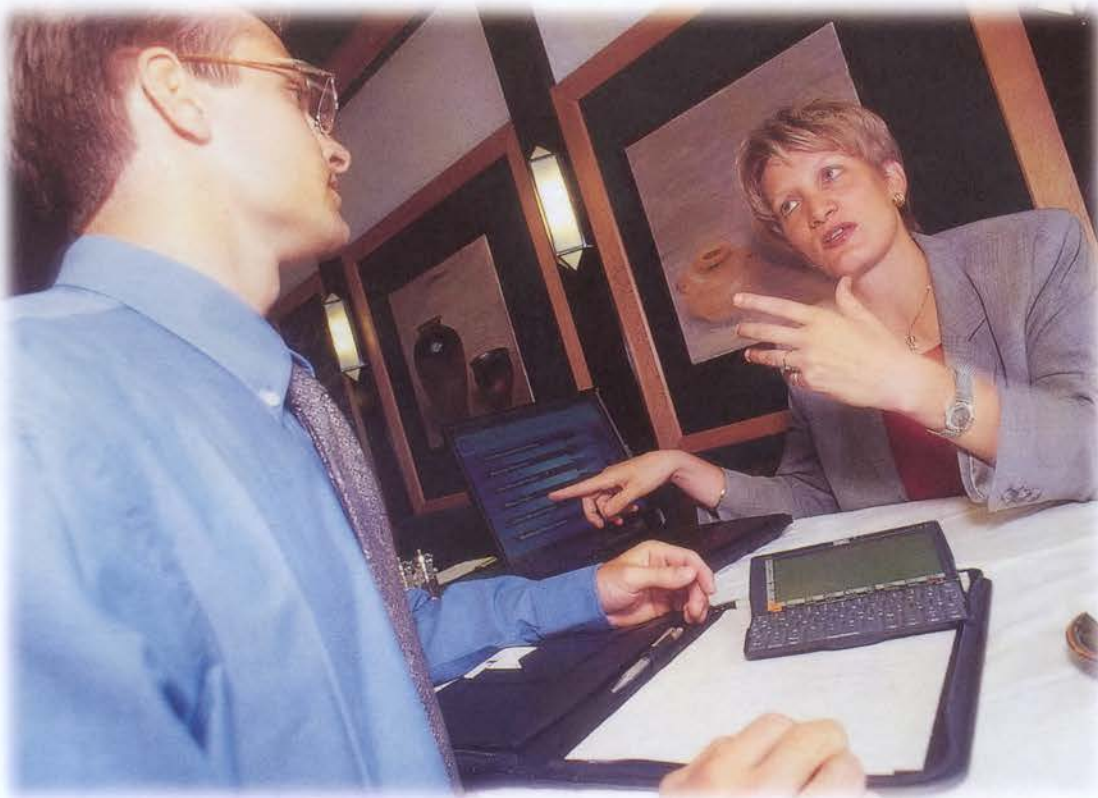
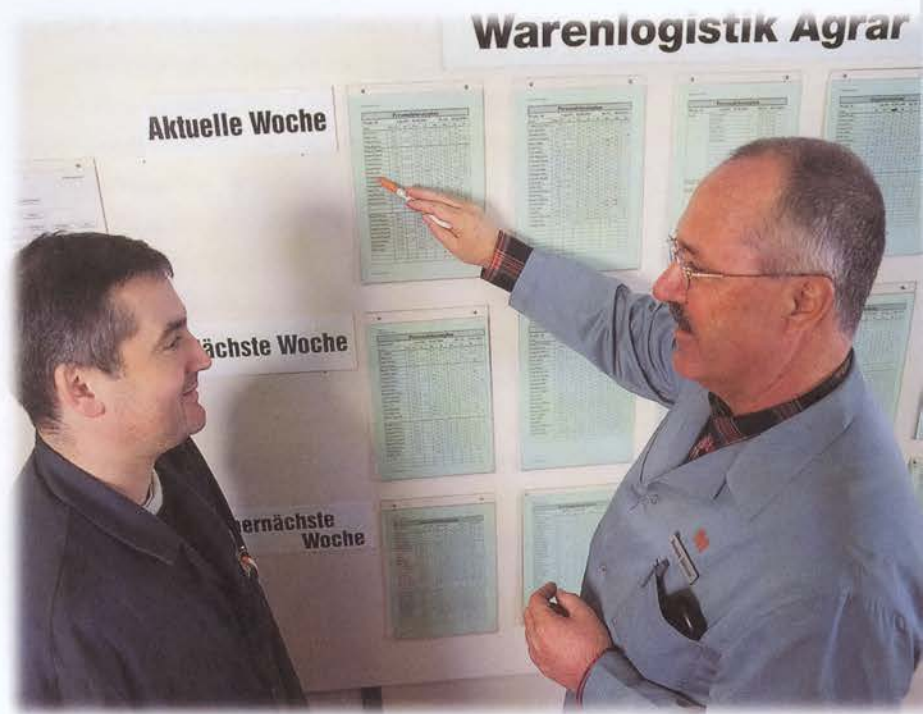
In enger Zusammenarbeit mit der Personalkommission wurde in der Lohnpolitik einmal mehr eine Einigung mit substanziellen Verbesserungen erzielt, die nicht zuletzt der Erhaltung der Kaufkraft Rechnung tragen. Per 1. Januar 2003 wurde die Bruttolohnsumme um insgesamt zwei Prozent erhöht, wobei diese wie folgt eingesetzt werden:

- 1,1 Prozent entfallen auf leistungs- und funktionsorientierte Anpassungen.
- 0,7 Prozent sind eine Folge der Umsetzung des neuen L-GAV, der den 13. Monatslohn anstelle einer Gratifikation sowie die vollständige Unterstellung aller Mitarbeitenden vorsieht.
- 0,2 Prozent werden für Anpassungen aufgrund des ab 2003 gültigen, neuen Mindestlohnes eingesetzt. Dieser beläuft sich seit dem 1. Januar 2003 auf 3300 Franken brutto pro Monat (Basis: ungelernte Vollzeit-Mitarbeitende ab dem 20. Altersjahr).

Personal

M-FEE

M-FEE ist ein funktions- und leistungsorientiertes Führungs-, Entwicklungs- und Entlöhnssystem. Das Hauptziel dieses Systems liegt in der Führung und Entwicklung der Mitarbeitenden und folgt dem Grundsatz Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit – unabhängig vom Geschlecht. Mit der abgeschlossenen flächendeckenden Einführung von M-FEE in der Migros Ostschweiz werden nun diese Vorgaben umgesetzt. Nach einer dreijährigen Einführungsphase konnten anlässlich der Lohnrunde 2002/03 erstmals alle Mitarbeitenden der Migros Ostschweiz gemäss M-FEE beurteilt und entlohnt werden.



Aus- und Weiterbildung

Die Umsetzung des Projektes Aufbrechen, welches das gesamte Unternehmen betrifft, war auch in der Aus- und Weiterbildung täglich zu spüren. Die erhöhten Anforderungen sowohl an die Führungskräfte als auch an die Mitarbeitenden führten zu einem zusätzlichen Ausbildungsbedarf. Neben den geplanten Fach- und Führungsausbildungen wurden unter anderem folgende Aktivitäten durchgeführt und begleitet: Teamentwicklungen – Ausbildungszyklus der Fachmarktleiter – Stufenausbildungen – Grossgruppenveranstaltung – Ausbildung Projektmanagement – Ausbildung interner Trainer/-innen für Warenkunde – Lehrlinge usw.

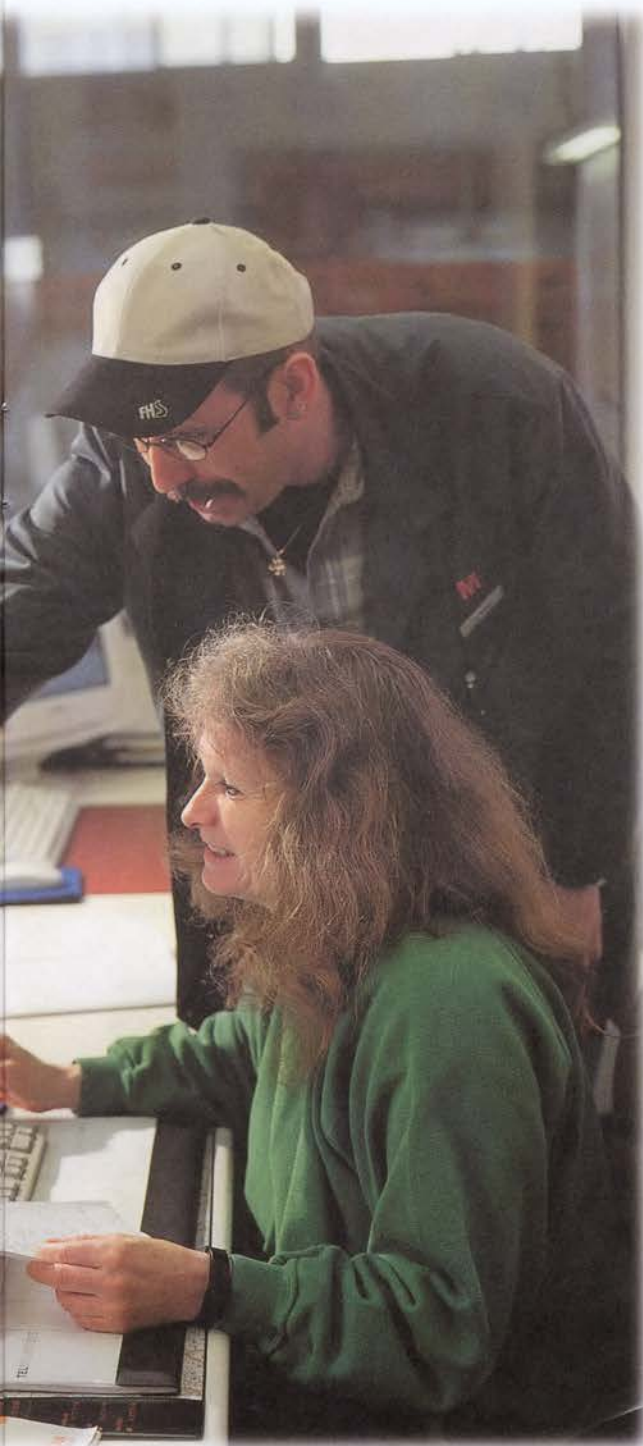
Lehrbegleitung

In der Lehrbegleitung war sicher die Lehrabschlussfeier der gesamten M-Gemeinschaft an der Expo.02 in Biel einer der Höhepunkte. Zudem ist die Migros Ostschweiz aktiv vertreten in der Arbeitsgruppe Neue Verkaufslehre, die auf Bundesebene die Vorbereitungen für die Einführung der neuen Lehren, voraussichtlich ab 2004, trifft.

167 Lehrlinge beendeten im Sommer 2002 ihre Ausbildungszeit. Wiederum konnte allen Lehrabgänger/-innen, deren Leistungen und Verhalten den üblichen Anforderungen entsprachen, ein Weiterbeschäftigungsangebot unterbreitet werden. Im August traten 187 junge Leute eine Berufslehre an. Sie werden in den nebenstehenden Berufen ausgebildet.



und Au



Anzahl Arbeitsplätze 2002

Verkauf Supermarkt	5234	
Verkauf Fachmarkt	1027	
M-Gastronomie/Hotels/Freizeit	1442	
Logistik	873	
Administration	306	
Klubschulen	1999	
Total	10881	
Personaleinheiten*	6746	

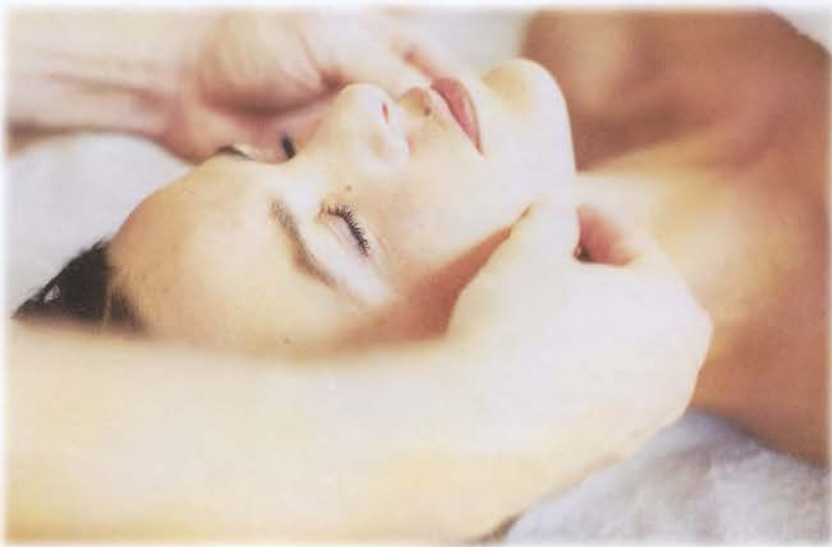
*Umrechnung aller Mitarbeiter/innen auf 41-stündigen Wocheneinsatz

Neue Lehrverhältnisse per August 2002

- 107 Verkäufer/-innen (2 Jahre)
- 60 Detailhandelsangestellte (3 Jahre, inkl. Zusatzlehren)
- 9 Verkaufshelfer/-innen
- 5 Bäcker/Konditor/-innen
- 4 Lastwagenführer
- 2 KV-Angestellte
- 2 Multimedia-Elektroniker
- 2 Front-Office-Köche (Anlehre)
- 1 Dekorationsgestalter
- 1 Köchin
- 1 Logistikassistent

Die Migros Ostschweiz ist innerhalb der Migros-Gemeinschaft das Unternehmen mit dem grössten Lehrstellenangebot. Rund 440 Lehrlinge befinden sich derzeit in der Ausbildung.

sbildung



«Wir machen, dass Sie weiterkommen» – so heisst einer der Slogans der Klubschul-Werbekampagne. Im Osten der Schweiz ist die Klubschule Migros Ostschweiz mit ihren zehn Standorten an zentraler Lage nach wie vor die grösste Bildungs- und Freizeitanbieterin. Insgesamt sind im Jahr 2002 über acht Millionen Franken aus dem Kulturprozent in Klubschul-Aktivitäten geflossen.

Im Sprachbereich liefen die Vorbereitungsarbeiten zur Einführung des neuen Lehrmittels Lingua 21 auf Hochtouren. Erfreulich ist, dass die Unterscheidung der Lernwege Club und Focus zu greifen beginnt. Immer mehr Menschen wollen in einer kleineren Gruppe konzentriert lernen, um ihre persönlichen Ziele schneller zu erreichen. Auch das neue Kursangebot Introduction to Teaching English to Children scheint einem Bedürfnis zu entsprechen.



Nach wie vor steigt die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung, die im kaufmännischen Bereich ein Wachstum von rund zehn Prozent aufweist. Dagegen hat das Interesse an Informatik-Einsteigerkursen stark abgenommen. Lehrgänge im Profi- und Halbprofibereich finden aber weiterhin ihr Publikum. Im Sinne einer Erneuerungs-Offensive sind die Informatikzimmer der Klubschule mit neuen PCs ausgerüstet worden. Mit den neuen leistungsfähigen Geräten konnte die XP-Fähigkeit erreicht und damit ein Beitrag zur Stärkung des Image der Klubschule als moderne Informatikschule geleistet werden. Seit August 2002 bietet die Klubschule Migros Ostschweiz eine Informatik-Tagesschule (ITS) für Schulabgänger/-innen an. Die ITS vermittelt Informatikkenntnisse sowie Allgemeinbildung und soll den Einstieg in eine Berufslehre erleichtern.

Im Bereich Freizeit ist der neue Lehrgang Gesundheits-Masseur/-in mit zwei vollen Klassen gestartet. Im Kursbereich heisst der Trend gegenwärtig Power Yoga, und das modulare Angebot zur Förderung des Gesundheitsbewusstseins am Arbeitsplatz soll es den Firmen erleichtern, das Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden zu fördern.

Klubschul

Zur Erholung nach der sportlichen Betätigung lädt im Westen der Stadt St.Gallen seit November das renovierte Restaurant der Sportanlage Gründenmoos ein. Die freundliche Gröndi-Atmosphäre verlockt aber auch Passanten zum Verweilen. Der Ausbau der Küche ermöglicht ein grösseres Angebot an Speisen für Ernährungsbewusste.

Als einzige Klubschule in der Schweiz verfügt St.Gallen über ein umfassendes Musikangebot. Unter dem Titel Musik und Kultur fliesen gegen 500 000 Franken Subventionen in die Allgemeine Abteilung (Instrumentalunterricht Einzel und Gruppen) und in die Berufsabteilung (Musikakademie St.Gallen – höhere Fachschule für Musik, staatlich anerkannt, Jazzschule St.Gallen).



Im Bereich Kulturelles wurden drei Klubhauskonzerte in der Tonhalle sowie diverse Ausstellungen und Veranstaltungen realisiert. Auch zahlreiche Gesuche um Unterstützung aus allen kulturellen Sparten (Musik, Theater, Tanz) und dem Sozialbereich (Institutionen, Sozialprojekte, Projekte für Jugendliche, Gesundheitsvorsorge, Klubs der Älteren usw.) konnten positiv beantwortet werden. Insgesamt wurden im Jahr 2002 über 3000 Gesuche bearbeitet. Gesamthaft gab die Migros Ostschweiz im Jahr 2002 für kulturelle Zwecke, für Soziales und Wirtschaftspolitisches rund 2,5 Millionen Franken aus.

Bilanz per 31. Dezember 2002

Aktiven			Passiven		
	2002	2001		2002	2001
Umlaufvermögen			Fremdkapital		
	in Tausend Franken			in Tausend Franken	
Flüssige Mittel	45 275	41 667	<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>		
Wertschriften	117 948	131 012	Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			aus Lieferungen und Leistungen		
– gegenüber Unternehmen des Konzerns	17 628	35 803	– gegenüber Unternehmen des Konzerns	54 558	35 528
– gegenüber Dritten	8 210	7 295	– gegenüber Dritten	60 535	69 546
Andere kurzfristige Forderungen			Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		
– gegenüber Unternehmen des Konzerns	80 863	7 998	– gegenüber Unternehmen des Konzerns	73	44
– gegenüber Dritten	10 441	12 112	– gegenüber Dritten	33 519	18 146
Vorräte	60 535	74 321	Personal- und M-Partizipationskonten	33 310	32 111
Aktive Rechnungsabgrenzung A	4 305	3 855	Kurzfristige Rückstellungen B	27 680	36 991
			Passive Rechnungsabgrenzung C	14 491	18 675
Total Umlaufvermögen	345 205	314 063	<i>Langfristiges Fremdkapital</i>		
Anlagevermögen			Langfristige Verbindlichkeiten		
<i>Finanzanlagen</i>			– gegenüber Unternehmen des Konzerns	110 000	60 000
Langfristige Forderungen			Personalanlagekonten	119 337	114 815
– gegenüber Unternehmen des Konzerns	11 020	16 020	Baukredite/Hypotheken		
– gegenüber Dritten	2 195	7 406	– bei Dritten	6 150	6 150
Beteiligungen			Langfristige Rückstellungen D	107 092	103 474
– an Unternehmen des Konzerns	1 975	1 971			
– an Dritten	*	*	Total Fremdkapital	566 745	495 480
<i>Sachanlagen</i>					
Grundstücke und Bauten	235 500	201 000	Eigenkapital		
Technische Anlagen und Maschinen	48 500	70 000	Genossenschaftskapital	3 712	3 688
Übrige Sachanlagen	*	*	Gesetzliche Reserven	1 900	1 900
Anlagen im Bau	110 844	67 108	Andere Reserven E	176 127	170 227
<i>Immaterielle Anlagen</i>			Bilanzgewinn	6 755	6 273
Andere immaterielle Anlagen	*	*			
Total Anlagevermögen	410 034	363 505	Total Eigenkapital	188 494	182 088
Bilanzsumme	755 239	677 568	Bilanzsumme	755 239	677 568

* auf einen Merkfranken abgeschrieben

Bilanz

Anmerkung zur Bilanz

2002 2001

in Tausend Franken

A Aktive Rechnungsabgrenzung		
Zinsabgrenzung	1 002	1 366
Vorausbezahlte Aufwendungen	3 303	2 489
B Kurzfristige Rückstellungen		
Personal	16 520	15 841
Garantie/Kulanz	4 900	5 663
Steuern	5 250	7 267
Währungs- und Kursrisiken	0	4 500
Sonstiges	1 010	3 720
C Passive Rechnungsabgrenzung		
Klubschulterträge	4 379	6 168
Vorauserhaltene Erträge	6 820	6 631
Übrige Abgrenzungen	3 292	5 876
D Langfristige Rückstellungen		
AHV-Ersatzrente	45 245	41 420
Kulturelles/Personelles	7 770	5 158
Warengeschäft	6 400	7 400
Gewährleistung aus Verträgen	6 679	9 265
Umweltschutzmassnahmen	5 500	5 500
Ersatzinvestitionen/Sanierungen	27 431	27 431
Sonstige langfristige Rückstellungen	8 067	7 300
E Andere Reserven		
Arbeitsbeschaffungsreserven	1 810	11 810
Freiwillige Reserven	172 817	156 917
Unterstützungsfond	1 500	1 500

Geldflussrechnung

2002 2001

in Tausend Franken

Geldfluss aus Geschäftstätigkeit

Gewinn	6 382	5 873
Abschreibungen	76 447	90 262
Gewinn aus Veräusserung von Anlagevermögen	-888	-4 472
Verlust aus Veräusserung von Anlagevermögen	11	242
Veränderung von Rückstellungen und Wertkorrekturen	457	5 327
Cash Flow	82 409	97 232
Kurzfristige Forderungen	755	-91
Warenvorräte	7 636	1 079
Aktive Rechnungsabgrenzung	-450	-825
Veränderung des Umlaufvermögens	7 941	163
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6 362	-16 688
Passive Rechnungsabgrenzung	-4 184	6 881
Veränderung kurzfristige Verbindlichkeiten	2 178	-9 807

Total aus Geschäftstätigkeit 92 528 87 588
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Kurzfristige Forderungen	-54 690	-938
Langfristige Forderungen	10 212	-1 003
Kurzfristige Verbindlichkeiten	19 059	35 572
Langfristige Verbindlichkeiten	50 000	10 000
Personal- und Anlagekonten	5 720	4 455
Genossenschaftskapital	24	30

Total aus Finanzierungstätigkeit 30 325 48 116
Geldfluss aus Investitionstätigkeit**Investitionen**

Beteiligungen	-4	-5
Sachanlagen	-132 305	-129 100

Total aus Investitionstätigkeit -132 309 -129 105

Veränderung Fonds «Flüssige Mittel» -9 456 6 599
Nachweis Veränderung Fonds

Flüssige Mittel	3 608	2 312
Kurzfristige Wertpapiere	-13 064	4 287

Veränderung Fonds -9 456 6 599

Erfolgsrechnung 2002

2002 2001

Betrieblicher Ertrag

in Tausend Franken

Detailhandel	1 976 740	1 975 966
Grosshandel	54 895	59 814
Gastronomie/Hotels	103 929	106 351
Freizeit/Fitness	21 414	20 746
Bildung/Kultur	27 652	27 802
Dienstleistungen	53 495	57 023
Nettoerlös ohne Mehrwertsteuer	2 238 125	2 247 702
Andere betriebliche Erträge	1 15 100	17 811

Total betrieblicher Ertrag 2 253 225 2 265 513

Betrieblicher Aufwand

Waren- und Dienstleistungsaufwand	-1 516 175	-1 523 099
Personalaufwand	2 -444 955	-443 956
Mieten	-54 022	-56 856
Anlagenunterhalt	-30 068	-24 606
Energie- und Verbrauchsmaterial	-48 751	-49 156
Werbung	-17 811	-20 479
Verwaltung	-16 913	-14 711
Übriger Betriebsaufwand	3 -28 799	-33 447
Betriebliche Abschreibungen	4 -76 447	-90 262

Total betrieblicher Aufwand -2 233 941 -2 256 572

EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	19 284	8 941
Finanzergebnis	5 -12 495	-7 476
Ausserordentliches Ergebnis	6 1 853	6 536

Gewinn vor Steuern	8 642	8 001
Steuern	-2 260	-2 128

Gewinn 6 382 5 873

Anmerkung zur Erfolgsrechnung

2002 2001

in Tausend Franken

1 Andere betriebliche Erträge		
Aktivierte Eigenleistungen	1 012	0
Sonstige betriebliche Erträge	14 088	17 811
2 Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-361 156	-362 924
Sozialversicherungen	-39 399	-37 191
Personalvorsorgeeinrichtungen	-28 847	-31 145
Sonstiges	-15 553	-12 696
3 Übriger Betriebsaufwand		
Übriger betrieblicher Aufwand	-24 502	-28 742
Gebühren und Abgaben	-4 297	-4 705
4 Betriebliche Abschreibungen		
Technische Anlagen, Maschinen	-41 869	-31 109
Übrige Sachanlagen	-6 775	-8 802
Grundstücke und Bauten	-27 803	-23 443
Anlagen im Bau		-26 908
5 Finanzergebnis		
Kapitalzinsertrag	9 490	3 256
Wertschriftenertrag	5 279	6 811
Beteiligungsertrag	72	86
Kapitalzinsaufwand	-16 398	-12 936
Wertschriftenaufwand	-10 938	-4 693
6 Ausserordentliches Ergebnis		
Gewinn aus Veräusserung von Anlagevermögen	888	4 472
Übriger a.o. Ertrag	1 100	2 306
Verlust aus Veräusserung von Anlagevermögen	-11	-242
Übriger a.o. Aufwand	-124	0

Investitionen und Cash-flow

Entwicklung von 1998 bis 2002 (in Mio Franken)



Anhang

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Vorschriften des Schweizerischen Aktienrechts.

Im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen innerbetrieblichen Rechnungswesens wurde die Darstellung der Jahresrechnung neu gestaltet. Die Vorjahreswerte der Bilanz und Erfolgsrechnung wurden entsprechend angepasst. Die neue Darstellung hat keinen Einfluss auf das ausgewiesene Ergebnis.

Informationen zur Bilanz	in Tausend Franken	
	2002	2001
Brandversicherungswerte		
– Mobilien	429 785	415 722
– Immobilien	959 452	895 691
Buchwert der hypothekarisch belasteten Liegenschaften	3 800	4 000
Hypothekarische Belastung	6 150	6 150

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Sachverhalte nach Artikel 663b OR.

Bedeutende Beteiligungen	2002	2001
Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich	Beteiligung	Beteiligung
Grundkapital von Fr. 15 000 000.–	11,44%	11,44%
Zweck: Vermittlung von Waren, Dienstleistungen sowie Kulturgütern		

Randenburg Immobilien AG, Schaffhausen	Beteiligung	Beteiligung
Grundkapital von Fr. 400 000.–	70,72 %	70,13 %

Verwendung des Bilanzgewinnes	in Tausend Franken	
	2002	2001
Gewinnvortrag Vorjahr		373
Gewinn laufendes Jahr		6 382
Bilanzgewinn zur Verfügung der Urabstimmung		6 755
Zuweisung an die gesetzliche Reserve		–100
Zuweisung an andere Reserven		–6 300
Vortrag auf die neue Rechnung		355

Aufwendungen des Kulturprozentes	in Tausend Franken	
	2002	2001
Kulturelles	1 456	1 194
Bildung	8 524	10 969
Soziales	257	214
Freizeit und Sport	219	151
Wirtschaftspolitik	109	141
Anteilmässige Verwaltungskosten	578	631
Total	11 143	13 300
1/2 % des massgebenden Umsatzes	10 345	10 400

Bericht der Kontrollstelle

An die Gesamtheit der Mitglieder der Genossenschaft Migros Ostschweiz (Urabstimmung), Gossau

Als Kontrollstelle Ihrer Genossenschaft haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang) sowie die Geschäftsführung für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr wie auch das aufgrund von neuen Rechnungslegungsgrundsätzen anders dargestellte Vorjahr geprüft.

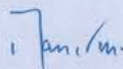
Für die Jahresrechnung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung und die Geschäftsführung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüfen die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzes- und statutenkonforme Geschäftsführung gegeben sind; dabei handelt es sich nicht um eine Zweckmässigkeitsprüfung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Geschäftsführung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes Gesetz und Statuten. Ferner stellen wir fest, dass die Jahresrechnung nach den aktienrechtlichen Vorschriften erstellt worden ist.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Gossau/Zürich, 21. Februar 2003

Die Kontrollstelle:



A. Mallepell



W. Kern

MITREVA Treuhand und Revision AG
Leitende Revisoren



P. Lenherr



P. Holzer

dipl. Wirtschaftsprüfer

Genossenschaftsrat

für die Amtsperiode
vom 1. Juli 2000 bis 30. Juni 2004

Präsidentin

Mühlethaler Yolanda, Effretikon

Vizepräsident

Berhe Tekle, St. Gallen

Sekretärin

Jenni Uschi, GMOS Gossau

Althaus Marietta, Wattwil
Auer Margrit, Rüthi
Balmer Daniel, St. Gallen*
Bannwart Claudia, Berg
Behrens Karl, St. Gallen
Biernath Regula, Winterthur
Blattmann Sylvia, Winterthur
Bonderer Rita, Maienfeld
Bont Hans-Ruedi, Arbon
Bosshardt Annemarie, Winterthur
Bössow Bruno, Zizers
Brotzer Heidi, Winterthur
Bürgler Alice, Mörschwil
Burkhardt Hanspeter, St. Gallen
Burkhardt Rita, Chur
Cajochen Josef, Appenzell
Callenbach Andreas, D-Donaueschingen
Dall'Acqua Susanna, Herisau
Eberle Christine, Engelburg
Eberle Maria, Goldach
Enz Susanne, Embrach
Erdin Silvia, Pfäffikon
Erni Cornelia, Kreuzlingen
Gfeller Erwin, Stetten
Grüninger Roland, Widnau
Gugolz Octavia, Thayngen
Hindermann Martin, Frauenfeld
Honegger Ulrich, Schiers-Montagna
Hübner Elisabeth, Flawil
Imper Angelika, Schlattlingen
Keller Rosmarie, Schweizersholz
Keller Ruth, Bischofszell
Kuhn Regula, Wald
Küng Louis, Chur
Lampacher Nicole, A-Höchst*
Lang Rosemarie, Berg
Letsch Erika, St. Gallen
Lippuner Marianne, Sargans
Lütolf Rudolf, Wetzikon
Menet Maddalena, Schaffhausen
Merlo Bertram, Pfäffikon
Mörtl Cindy, Hettlingen
Neubacher Karlheinz, A-Lauterach
Pontes Udo-Patrick, D-Lindau
Rickenmann Heinz, Wattwil
Riedener Margrit, Untereggen
Schnee Gebhard M., D-Wurmlingen
Schultz Peter, Kreuzlingen
Schürmann Romana, Dorf
Stadelmann Martin, Oberneunforn*
Stickel Esther, Winterthur
Stutz Stephan, Kollbrunn
Trüssel Barbara, Laax
Vetsch Fabia, Schwellbrunn
Vögeli Claudia, Schaffhausen*
Wegmüller Hanspeter, Winterthur
Weibel Gabriela, Balzerswil
Wieser Harald, Buchs
Wohlgenannt Norbert, A-Wolfurt
Wyss Birgit, Buchs
Wyss Vreni, Abtwil

Büro des Genossenschaftsrates

Mühlethaler Yolanda (*Präsidentin*)

Berhe Tekle (*Vizepräsident*)

Eberle Maria

Hindermann Martin

Rickenmann Heinz

Vögeli Claudia

Wyss Birgit

Kommission für Kulturelles und Soziales (Region St. Gallen)

Burkhardt Hanspeter (*Präsident*)

Bont Hans-Ruedi

Bürgler Alice

Erni Cornelia

Trüssel Barbara

Kommission für Kulturelles und Soziales (Region Winterthur)

Gugolz Octavia (*Präsidentin*)

Biernath Regula

Erdin Silvia

Imper Angelika

Vertreter/-innen

in der Delegiertenversammlung des Migros-Genossenschafts-Bundes

Bont Hans-Ruedi

Burkhardt Hanspeter

Cajochen Josef

Gfeller Erwin

Grüninger Roland

Hindermann Martin

Honegger Ulrich

Menet Maddalena

Mörtl Cindy

Mühlethaler Yolanda

Schürmann Romana

Vögeli Claudia

Wegmüller Hanspeter

* Mitarbeiter-Vertreter/-innen

Verwaltung

Amtsduer 1. Juli 2000
bis 30. Juni 2004

Präsident

Dr. Andres Gut, Altstätten

Vizepräsident

Willi Häring, Schaffhausen

Dr. Lisa Bener, Chur

Prof. Dr. Georges Fischer, St.Gallen

Rolf Frieden, Herisau

Stefan Hanselmann, Buchs*

Dr. Marianne Hofer, Frauenfeld

Kurt Pfister, Winterthur

* Mitarbeiter-Vertreter

Geschäftsleitung**Gesamtleitung**

Christian Biland

Generalsekretariat/Mitgliederregister

Uschi Jenni

Internes Inspektorat

Herbert Weber

Public Relations

Claudia Robustelli

Supermarkt

Ernst Aemisegger

Verkaufsgruppen

Willi Baur

Christian Gerber

Marlene Honegger

Marco Knöpfel

Dominique Lumpert

Markus Schilliger

Otto Spengler

Agrar/Blumen

Alfred Keller

Fleisch/Geflügel/Fisch

Hermann Blaser

Kolonial- und Backwaren

Peter Brunner

Milchprodukte/Eier

Thomas Diethelm

Non Food

Thomas Mennel

Dekoration

Markus Mosbacher

Marketing-Service

Roger Rüegg

Projekte

Marianne Stänz

Verkaufsservice

Jörg Brühwiler

Werbung

Karin Villabruna

Fachmarkt

Christian Vogel

Do it + Garden

Samuel Keppler

M-Electronics

Nigg Strässle

Micasa

Hans Dürr

sportXX

Alfred Ulrich

M-Service/Dienstleistungen

Roger Stahel

Gastronomie und Freizeit

Fritz Isler

Leiter Gastronomie

Niklaus Kaiser

*Verkaufsgruppen**M-Restaurants*

Albin Goldmann

Peter Keiser

Bruno Meier

Marketing Gastronomie

Hansfred Hirt

*Verkaufsgruppe**Hausbäckereien*

Ruedi Poeder

Bruno Saladin

Zentrum Sämtspark, Abtwil

Guido Geiger

Golfpark Waldkirch

Heinz Büchi

M Fit & Well, Winterthur

Markus Frei

Hotel Metropol, Arbon

Rolf Müller

Hotel Sämtspark, Abtwil

Bruno Walter

Logistik

Charles Roth

Transport

Manfred Geiger

Produktion

Franz Breitenmoser

Warenlogistik

Daniel Balmer

Technik

Alex Burri

Dienste

Roland Grossenbacher

Klubschule/Kulturelles

Peter Kleger

*Administration/**Organisation/Marketing*

Donat Schai

Rechnungswesen

Hans Frei

Personelles

Walter Schürch

Sprachkurse

Ursula Burkhalter

Businesskurse

César Redondo

Freizeitkurse

Peter Russenberger

Kulturelles

Silvia Giger

Zita Stegmaier

Finanzen/Informatik

Paul Schweizer

Informatik

Georg Tschumper

Systemtechnik

Markus Erkenbrecher

IT Windows

Marco Frei

*Systementwicklung**Warenwirtschaft*

Georg Mäder

*Systementwicklung**SAP FI/CO/HR*

Daniel Rabensteiner

*Systementwicklung**Filialapplikationen*

Marcel Eggenberger

Betrieb Systeme

Jürg Kohler

Rechnungswesen

Brigitta Penkner

Versicherung/Sekretariat

Rolf Fraefel

Finanz-/Betriebsbuchhaltung

Esther Hahn

Filialwesen

Alfred Kiene

Organisation

Patrick Mosberger

Controlling

Thomas Rüegg

Personal und Ausbildung

René Frei

Personalbereiche

Monika Grob

Werner Wanner

Liliane Wenzinger

Lohnbuchhaltung

Jürg Nigg

Aus- und Weiterbildung

Elmar Bissegger

M-FEE

Roland Schaub

Gesundheit und Soziales

Markus Blunschi

Management Development

Verena Weber

Bauwesen/Liegenschaften

Roger Keller

Expansion

vakant

Facility-Management

Roland Follador

Bauprojekt-Management

Jörg Nellen

Haustechnik

Peter Laubscher

Bauprojekte West

Georg Ganz

Neu- und Umbauten

Roger Schaller

Liegenschaften-Bewirtschaftung

Urs Lengweiler

Unterhalt Liegenschaften

Werner Lendenmann

Unterhalt Technik

Edwin Mettler

Kontrollstelle*Mitglieder*

Walter Kern, St.Gallen

Alfred Mallepell, St.Gallen

MITREVA Treuhand und

Revision AG, Zürich

Suppleanten

Bruno Eberle, St.Gallen

Paul Hug, Wilen bei Wil

Organisation

IMPRESSUM

Gestaltung und Satz:

Werbung GMOS

Lithos:

LithoScan AG, St.Gallen

Druck:

Rüesch-Druck AG, Rheineck

Fotos:

Christof Sonderegger, Rheineck

Ernst Schär, St.Gallen

Jolanda Flubacher, Bern

Impressum